Botanische Gelegenheitsbemerkungen.

Von E. Junger in Breslau.

(Schluss.[1])

29. ***Rosmarinus*** Diese Gattung wurde von F. Spenner in der Schrift: Teutschlands phan. Pflanzengattungen (1836), 183 und 188 als solche eingezogen und *Rosmarinus officinalis* L. in die artenreiche Gattung *Salvia* als *Salvia Rosmarinus* Spenn. versetzt, weil kein ausreichender Charakter für die Existenz der Gattung *Rosmarinus* gefunden werden konnte. Seine Neuerung zierte Spenner sogar mit drei Ausrufungszeichen, hob zur Bekräftigung seiner Ansicht *Salvia verticillata* L. als eine Art hervor, die ein viel kleineres Zähnchen am Staubfaden als *Rosmarinus* habe und daher den Gattungscharakter von *Rosmarinus* schwankend mache. Allein Medicus Phil. Bot. II. 67 (1791) erkannte dennoch im Staubfadenbau von *Rosmarinus* ein genügendes Merkmal zur Unterscheidung und fügte gleichfalls hinzu, dass *Salvia verticillata* L. und *S. napifolia* Jacq. auch „filamenta simplicia cum dente" zeigen. Aber Medicus zog aus dieser Erkenntniss eine andere Folgerung, denn „da diese beiden *Salvia*-Arten also anderer Charaktere wegen nicht zu *Rosmarinus* gerechnet werden, bei *Salvia* aber nicht bleiben können, so erheischet diese grosse Unähnlichkeit des Staubfadens, ihnen eine eigene Gattung zu widmen, die ich *Covola* genannt habe". Doch darf nicht vergessen werden, dass Necker, der mit Medicus an demselben Orte wohnte, in demselben Jahre nach eben demselben Grafen Covolo, dem geistreichen Verfasser der Abhandlung „della irritabilita d'alcuni fiori nuovamente scoperta", eine Rubiaceengattung „*Covolia*" (Elem. bot. 201) stiftete.

30. ***Secale*** ist als Gattung wegen ungenügender Unterschiede beanstandet und daher zur Gattung *Triticum* gezogen worden. *Secale cereale* L., diese wenig abändernde Art, heisst das eine Mal *Trit. Secale* E. Meyer, Preussens Pflanzengattungen 32 (1839), das andere Mal *Trit. cereale* Aschers., Fl. der Provinz Brandenburg 871 (1864). Der letztere Name findet allerdings in *T. cereale* Schrank Baier. Fl. I. 387 (1789) = *T. vulgare* Vill. Hist. des pl. de Dauph. II. 153 (1787) ein unbrauchbares Homonym. Mag dem nun sein, wie ihm wolle, beide Namen, *T. Secale* wie *T. cereale*, haben gleiche Berechtigung, denn der eine Name rettet den alten Gattungsnamen, der andere den unsterblichen Speciesnamen. Der abwägende Alterthümler kann hier nicht viel ändern. Dagegen ist Alefeld (Landwirthschaftl. Flora, 337) für die wissenschaftliche Unterscheidung beider Gattungen aufgetreten und hat bei der Charakteristik der Gattung *Secale* vorzüglich die Narbenbildung hervorgehoben, zugleich mit dem sonderbaren Zusatze, dass danach einige *Triticum*-Arten zu *Secale* gezogen werden müssten. Eine erneute Untersuchung wird

[1]) Vergl. Nr. 6, S. 204.

diese Ansicht entscheiden. Zuletzt möchte noch einer Thatsache gedacht werden, die wahrscheinlich schon lange bekannt ist, aber nicht genügend hervorgehoben wurde, dass nämlich jenes fleischige Organ, welches seit Jussieu das Keimblatt, sonst auch Scutellum, Protophyllum, Carnodium genannt wird, bei *Secale cereale* und *Triticum vulgare* in der Gestalt eine wesentliche Verschiedenheit darbietet. *Secale* hat ein länglich zugespitztes „Keimblatt", *Trit. vulgare* ein breit abgerundetes. Da aber die Gestaltung dieses Organs von der Gestalt des Samens abhängt und daher abändern wird, so kann diese Organverschiedenheit als Gattungsunterschied keine Verwendung und auch keinen Anklang finden, weil dergleichen Verhältnisse nicht nur bei den Steganoblasten, sondern auch bei den Phylloblasten gewöhnlich vernachlässigt werden.

31. ***Sibbaldia procumbens*** L. muss nach B. Daydon Jackson (Journ. of Bot. 1880, 277) zur Gattung *Potentilla* gerechnet werden, da die zur Trennung hervorgehobenen Merkmale nicht genügen. Daher ist für diese Pflanze der Name *Pot. Sibbaldi* Haller fil. (1820) als der älteste einzuführen, welcher Name als *P. Sibbaldii* durch Prantl Excursionsfl. für Bayern 345 (1884) ein wenig verändert wurde. Weiter noch als der jüngere Haller gingen in der Auffassung der Gattungen *Fragaria, Duchesnea, Comarum, Potentilla, Sibbaldia* im Jahre 1829 Schimper und Spenner, die Autoren des dritten Bandes der Flora Friburgensis. Hier findet man eine besondere Gattung *Dactylophyllum* Schimp. et Spenner (Fl. Frib. III. in Add. p. 1084), welche die eben angeführten Gattungen sämmtlich in sich begreift. Als kühne Beispiele der neuen Nomenclatur werden *Dactylophyllum Sibbaldia* für *Sibb. procumbens*, *Dact. Anserina* für *Potentilla Anserina, Dact. Fragariastrum* für *Pot. Fragariastrum* Ehrh., *Dact. Ehrharti* für *Fragaria collina*, *Dact. Fragaria* für *Frag. vesca* verzeichnet. In den Erörterungen über diese Neuerung spielt *Potentilla supina* eine gewichtige Rolle, da diese Art mit der bestehenden Charakteristik der Gattung *Potentilla* nicht gut übereinstimmt. Dieselbe Erwägung leitete auch später Alefeld, *Pot. supina* in die Gattung *Comarum* als *Comarum supinum* zu setzen (vgl. Bot. Zeit. f. 1866, 262) und früher vielleicht Lamarck eine Gattung *Argentina* auf *Potentilla supina*, *Anserina* und *Comarum* zu errichten. Was *Fragaria vesca* L. anlangt, so führte schon Scopoli Fl. carn. ed. II. 363 (1772) dieselbe als *Potentilla vesca* auf, eine Bezeichnung, die Prantl (a. a. O.) neben *Pot. moschata* (*Frag. elatior*) und *P. viridis* (*F. collina*) wiederholte, während Crantz die ihm bekannten *Potentilla*-Arten in seine Gattung *Fragaria* zwängte. Quod capita tot sensus!

32. ***Stenophragma Thalianum*** Čelakovský (*Arabis Thal.* L., *Sisymbrium Thal.* Monnard) trat früher auch als *Arabidopsis Thal.* Heynhold Fl. von Sachsen, 538 (1842) und *Pilosella Thal.* Kosteletzký Ind. plant. h. bot. Pragensis, 104 (1844) auf. Letztere Bezeichnung wurde auf *Pilosella siliquosa minor* Thalius sylv. herc.

84, t. 7 gegründet. Der Name *Stenophragma* behauptet aber dennoch den Vorrang, wenn man dem gründlichen Untersucher eine ganz besondere Autorität zusprechen will, unabhängig von Jahreszahlen und sonstigen Kleinlichkeiten.

33. ***Tetralix* (*eriophorus*)** Hill. hort. Kew. 61 (1768) stellt *Cirsium eriophorum* Scop. als eine kleine Gattung dar, erbaut aus leichten Charakteren des Hüllkelches, während *Tetralix* (*septentrionalis*) E. Meyer, Preussens Pflanzengatt. 100 (1839) von *Erica Tetralix* L. abgeleitet und schon von Ruppius unter demselben Namen als Gattung geschieden wurde. Unter den neueren Schriftstellern folgte nur Kittel (Taschenb. der Fl. Deutschl. III. Aufl.) in der Anerkennung von *Tetralix* E. Meyer. Was das Auffinden der *Tetralix septentrionalis* in Surinam anlangt, so hat Burkhardt („Flora" f. 1835, Bd. II. Beibl.) dieses auffällige Vorkommen von verstreuten Heidekrautbruchstücken hergeleitet, die mit Schiffsladungen aus Holland dorthin gebracht wurden und noch keimfähigen Samen von *Erica Tetralix* enthielten, eine Ansicht, die jedoch bei aller Wahrscheinlichkeit einer genauen Prüfung bedarf. Denn nicht allein Vermuthungen, sondern selbst geschichtliche Berichte werden wider Erwarten angezweifelt oder für falsch befunden, wie z. B. F. von P. Schrank (Prim. Fl. Salisb. 211) in seiner naiven Weise meinte, dass *Erigeron canadensis* (= *Conyza canad. annua* Boccone 1674) nicht fremden Ursprungs sei, vielmehr früher von den Phytographen nur übersehen worden wäre.

34. ***Tilioides Medicus*** Phil. Bot. II. 53 (1791) gründet sich auf diejenigen *Tilia*-Arten, welche von A. Braun in Döll, Rhein. Flora, 672 wegen der zweiten inneren Blumenkrone „doppelkronige Linden" genannt wurden und bei Kosteletzký (Allgem. med.-pharm. Flora, V. Bd. 1954 (1836) in die Gattung *Tilia* die Section „*Lindnera* Kost." ausmachen. Letztere Bezeichnung hat in der Liliaceengattung *Lindneria* Durand (Bull. de la soc. bot. de France 1889) einen ähnlichen Namen. Nach Delpino (siehe das Referat in „Botan. Zeitg." f. 1878, 708) sollen Früchte oder selbst Inflorescenzen, welche mit Flügeln oder flügelartigen Bracteen versehen sind, in der Regel nur einen Samen ausbilden, wie bei *Tilia*, doch fanden Tournefort und Hegetschweiler (in Suter, Fl. helv. II. ed. 376) Lindenfrüchte mit 5 ausgebildeten Samen.

35. Dem ***Vaccinium Myrtillus*** L. *β. leucocarpum* Dumort. Florula belg. 53 (1827) steht ein sehr altes geschichtliches Zeugniss zur Seite, wenn man dem Berichte trauen darf. Denn Beckhaus, der diese Form viel bei Veldrom in Westfalen fand, erwähnt, dass hierher jene Bemerkung in den „Annales Corbyenses" gehöre, welche lautet: Anno 1363 Conrad Wulfgang venator ex Köterberga attulit ramum cynosbati cum baccis albis boni saporis. (Verhandl. des naturhist. Vereins der preuss. Rheinlande f. 1859, 57). Unter den zahlreichen Angaben von der Verbreitung dieser Form konnte das Vorkommen in Sibirien (Gmelin, Fl. sib. III. 136)

zweifelhaft erscheinen, weil nach der Versicherung von Schrenk die anderen Vaccinien (*V. uliginosum* und *V. Vitis Idaea*) im hohen Norden als Zwergformen auftreten, keine Früchte tragen und daher nur durch Zugvögel verbreitet werden. Allein es ist wahrscheinlich, dass der Standort des *V. Myrt. β. leucocarpum* in der erwähnten Flora sibirica sich nicht im Bereiche der Polarzone befand. In unseren Tagen wurde diese weissbeerige Heidelbeere meistens als krankhaftes Erzeugniss durch Entwickelung der *Sclerotinia baccarum* in den Fruchtanlagen dieser Art gedeutet, während weissfrüchtige Abänderungen anderer Pflanzen, wie z. B. von *Prunus spinosa*, *Prunus Padus*, *Sambucus nigra* von einer solchen Verdächtigung frei blieben. Bei allen diesen Formen dürfte eine Anzucht aus Samen versucht werden, vorzüglich um die Keimfähigkeit der Samen nachzuweisen.[1])

Zur Flora des Eisenburger Comitats.

Von **Dr. Anton Waisbecker** (Güns).

Equisetum silvaticum L. var. *praecox* Milde, am östlichen Abhang in Lockenhaus.

E. ramosissimum Desf. var. *virgatum* A. Br., nasse Wiese in Bozsok.

Aspidium aculeatum Sw. var. *Braunii* Doell., im Gossthale bei Hammer.

Botrychium Lunaria L. var. *incisum* Milde, beim alten Hause in Güns.

Holcus lanatus L. forma *flavescens* (Aehrchen schön gelb) auf der Kahlen Greut-Wiese in Rechnitz.

Avena caespitosa L. var. *minor* Neilr., quellige Stellen zwischen Bernstein und Rödlschlag auf Serpentin 750 M. hoch.

Phragmites communis Trin. var. *flavescens* Custor, in Pogánythal bei Güns.

Bromus patulus. M. et K., an der Schlossgrabenmauer in Güns.

Brachypodium pinnatum L. var. *paniculatum*, die zwei unteren Zweige verlängert und 2—3 Aehrchen tragend; felsige Stelle in Rattersdorf.

Triticum repens L. var. *Leersianum* Roem. et Schult., Ackerrain in Güns.

Carex Davalliana Sm. var. *Sieberiana* Op., quellige Stelle bei Kalteneck 700 M. hoch.

C. flacca Schreb. forma *androgyna* Reichb., an scheinbar trockener Waldstelle in Güns. b) forma *aggregata* Reichb., mit voriger. c) forma *acuminata* Willd., beim Rehbründl in Güns.

C. Hornschuchiana Hoppe, nasse Wiese in Bozsok und Markt Hodisz.

Tofieldia calyculata Wahl. var. *ramosa* Hoppe zwischen Glashütten bei Schlaining und Goberling.

---

[1]) Unter *Opulaster* (siehe Nr. 5, S. 167) ersuche ich den Namen *Spiraea rubra* durch *Ulmaria rubra* Hill ersetzen zu wollen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 041

Autor(en)/Author(s): Junger Ernst

Artikel/Article: Botanische Gelegenheitsbemerkungen. 275-278